Jugendkirche in digitaler Austauschrunde

06.05.2021 14:48:41 von Jacques Koller

Jugendkirche in digitaler Austauschrunde

„könnt Ihr mich hören??“ Willi Schönauer stellte diese Frage mehr zum Spaß, denn mittlerweile gibt es nur noch wenig technische Startprobleme bei einer digitalen Tagung.

Viele Jugendkirchen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum hatten am 4.5.2021 die Chance genutzt, sich digital per Zoom auszutauschen, nachdem ein reales Symposium leider noch in weiter Ferne ist.

Rund zweieinhalb Jahre ist es nun schon her, dass man sich in Leipzig zum Ökumenischen Jugendkirchen Symposium getroffen hatte.

Dort waren eine ganze Reihe Stimmen laut geworden, doch bitte wieder zum zweijährigen Veranstaltungsintervall zurückzukehren. Vor allem der Charakter eines Familientreffens der Jugendkirchenszene war dort als Motiv heraus zu spüren.

Aber schnell war klar, dass das Orga-Team auch diesmal 3 Jahre braucht, weil ein Stellenwechsel bei der evangelischen Jugend und der katholischen Arbeitsstelle anstanden und man Raum für Ausrichtung und Einarbeitung geben wollte.

Gerne hätten sich alle im Herbst in der Juki Münster getroffen, die früher effata und mittlerweile nur noch Juki Münster heißt.

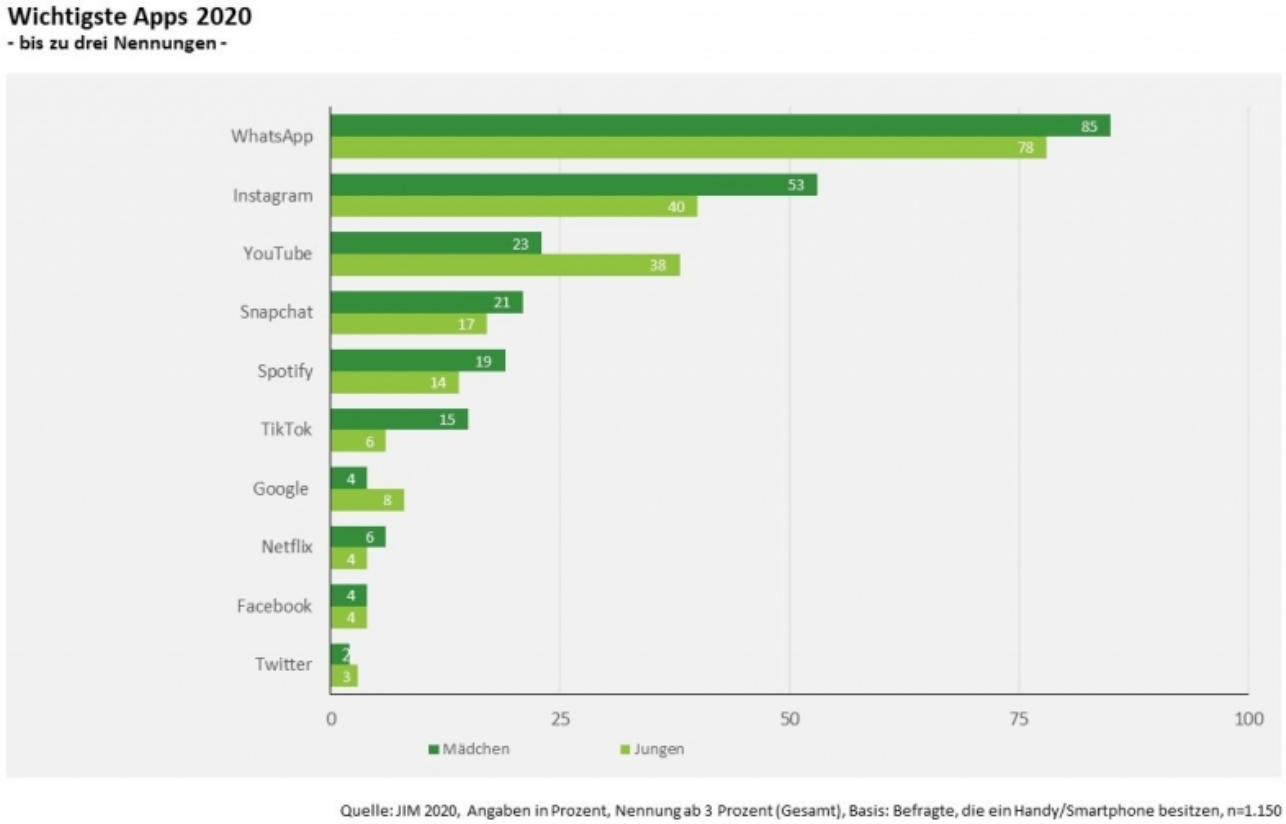
Aber durch die unabsehbare Einschränkungen während der Corona-Pandemie hatte man sich schweren Herzens entschlossen, das Symjuki auf nächstes Jahr zu verlegen, dadurch sind es sogar 4 Jahre Pause dazwischen.

Um das Vakuum ein wenig zu füllen, sollte zumindest digital die Möglichkeit zum Austausch geboten werden

Fast 70 Teilnehmer*innen aus Jukis berichteten, was die Corona-Pandemie für sie bedeutet und welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen.

Zunächst im großen Plenum, dann in kleineren Gruppenräumen erzählten die Juki-Vertreter*innen von Ihren Erfahrungen. Interessant war hierbei, dass man auch Positives über die Entwicklung erfahren konnte. So wurde es z.B. als Chance zur persönlichen Weiterentwicklung bezeichnet und um neue Wege zu ergründen oder auch digitale Formate aufzubauen.

Eine Präsentation zur aktuellen Jim-Studie 2021 war ein zentraler Input für die TN. Viele hatten es durch eigene Erfahrungen schon geahnt, aber in genaueren Zahlen war es dann noch mal sehr bestätigend, wie sich junge Menschen in der Zeit der Pandemie beschäftigen und wie sich die einzelnen Felder verschoben haben. Beispielsweise ist der mit Abstand weitesten verbreitete Messenger „WhatsApp“, an ihm führt derzeit kein Weg vorbei, wenn man mit Jugendlichen in Kontakt bleiben möchte.



Nach einer kurzen Pause, um wieder etwas Luft zu schnappen, begaben sich die TN dann wieder in kleinere Gruppen, um gemeinsam über mögliche Lösungswege nachzudenken und wie auch in Zukunft der Erhalt der Jugendkirchen und ihrer Angebote gewährleistet werden kann.

Ein besonders wichtiges Thema war hierbei die Vernetzung und der Austausch unter den einzelnen Jugendkirchen „Gemeinsam Stark“. Gerade online könnten Programme auch weit über die eigene Juki hinaus gemeinsam genutzt werden.

Der Wunsch nach besserer Technik, um so den Einstieg in die Digitalwelt einfacher zu gestalten oder die Interessenten mit virtuellen Projekten abholen zu können, wurde von den TN erwähnt.

Im Abschluss/Plenum wurde klar, dass es auch in Zukunft wichtig wäre, zweigleisig, also sowohl real als auch virtuell Angebote zu gestalten.

Alles in allem kann man sagen, dass die digitale Austauschrunde ein voller Erfolg war und alle freuen sich darauf, wenn man sich 2022 wieder real in Münster treffen kann.

Save the Date

Der neue Termin für das Ökumenische Jugendkirchen Symposium lautet:

20-22 September 2022

Hier noch der Link zur JIM-Studie:

https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020/